Befragung Ortsentwicklungsplan Unterhaching 2024/2025

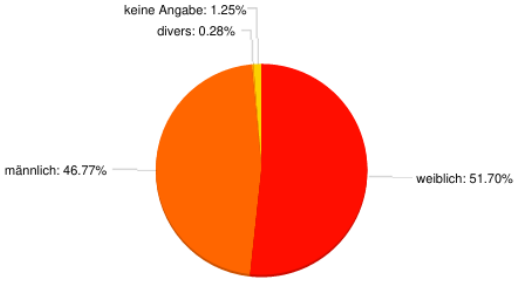
Allgemeine Fragen

Frage 1: „Geschlecht Teilnehmende"

Insgesamt haben 1.439 Personen an der Befragung teilgenommen, davon:

- 51,7% weiblich (744 Personen)
- 46,8% männlich (673 Personen)
- 0,3% divers (4 Personen)
- 1,3% ohne Angabe (18 Personen)

Die Geschlechterverteilung ist relativ ausgewogen mit einem leicht höheren Frauenanteil.

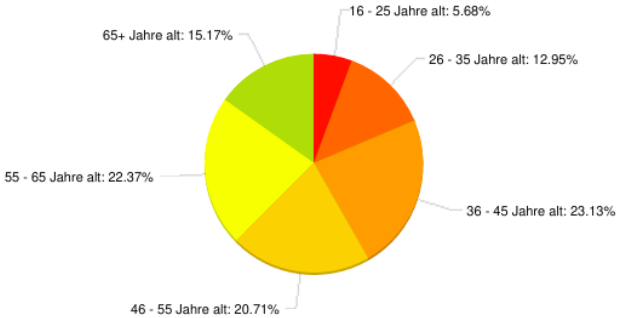


Frage 2: „Alter"

Die Altersverteilung der 1.444 Teilnehmer gliedert sich wie folgt:

- 16-25 Jahre: 5,7% (82 Personen)
- 26-35 Jahre: 13,0% (187 Personen)
- 36-45 Jahre: 23,1% (334 Personen)
- 46-55 Jahre: 20,7% (299 Personen)
- 55-65 Jahre: 22,4% (323 Personen)
- 65+ Jahre: 15,2% (219 Personen)

Die mittleren Altersgruppen (36-65 Jahre) sind am stärksten vertreten, während jüngere Bürger (unter 35 Jahre) mit insgesamt etwa 18,7% unterrepräsentiert sind.

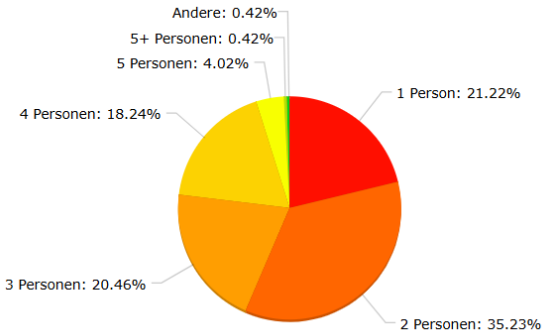


Frage 3: „Anzahl Personen im Haushalt"

Die 1.442 Antworten verteilen sich wie folgt:

- 1 Person: 21,2% (306 Personen)
- 2 Personen: 35,2% (508 Personen) - größte Gruppe
- 3 Personen: 20,5% (295 Personen)
- 4 Personen: 18,2% (263 Personen)
- 5 Personen: 4,0% (58 Personen)
- 5+ Personen: 0,4% (6 Personen)
- Andere: 0,4% (6 Personen)

Die Zwei-Personen-Haushalte bilden die deutlich größte Gruppe, was auf viele Paarhaushalte ohne Kinder oder mit bereits ausgezogenen Kindern hindeutet.



Frage 4: „Anzahl Kinder im Haushalt"

Insgesamt haben 779 Personen Angaben zu Kindern im Haushalt gemacht. Die Antworten zeigen eine Verteilung von 0-3 Kindern, wobei Haushalte mit 1-2 Kindern am häufigsten vorkommen.

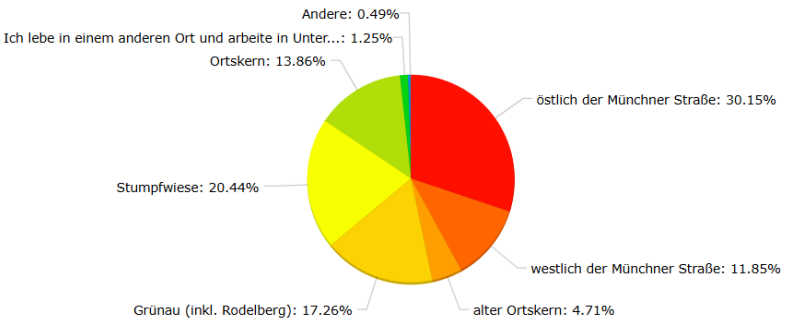
Frage 5: „Anzahl Senioren im Haushalt"

618 Personen machten Angaben zu Senioren in ihrem Haushalt.
Die meisten Haushalte haben keine oder 1-2 Senioren.

Frage 6: „In welchem Ortsteil leben Sie?"

Die 1.443 Antworten verteilen sich auf folgende Ortsteile:

- Östlich der Münchner Straße:
  30,1% (435 Personen)
- Grünau (inkl. Rodelberg):
  17,3% (249 Personen)
- Stumpfwiese:
  20,4% (295 Personen)
- Ortskern:
  13,9% (200 Personen)
- Westlich der Münchner Straße:
  11,9% (171 Personen)
- Alter Ortskern:
  4,7% (68 Personen)
- Andere Orte/Arbeit in Unterhaching:
  1,7% (25 Personen)



Die Verteilung spiegelt die unterschiedliche Bevölkerungsdichte der Ortsteile wider, mit einem Schwerpunkt östlich der Münchner Straße und in der Stumpfwiese.

Fragen zu Verkehr & Mobilität

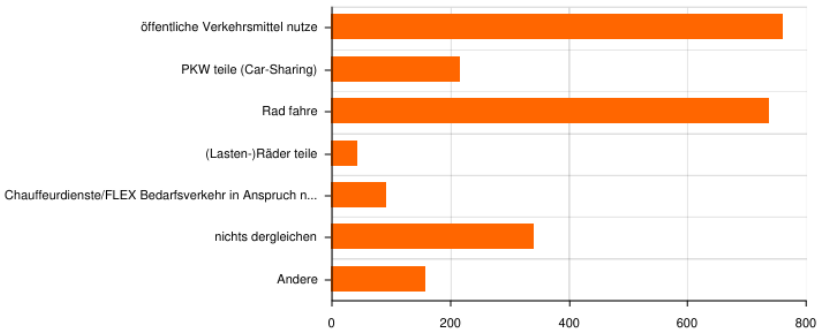
Frage 1: „Anzahl PKW pro Haushalt“

Von 1.284 Antworten besitzen die meisten Haushalte 1-2 PKWs, nur sehr wenige verfügen über 3 oder mehr Fahrzeuge. Der Anteil an E-Fahrzeugen ist noch relativ gering, nur ein kleiner Prozentsatz gibt an, E-Fahrzeuge zu besitzen oder Car-Sharing zu nutzen.

Frage 2: „Auf einen oder überhaupt unseren PKW kann ich verzichten, indem ich..."

Bei 1.278 Antworten wurden folgende Alternativen zum Auto genannt:

- Öffentliche Verkehrsmittel: 59,6% (762 Personen)
- Radfahren: 57,7% (737 Personen)
- PKW teilen (Car-Sharing): 17,0% (217 Personen)
- (Lasten-)Räder teilen: 3,3% (42 Personen)
- Chauffeurdienste/FLEX Bedarfsverkehr: 7,2% (92 Personen)
- Nichts dergleichen: 26,7% (341 Personen)
- Andere: 12,4% (158 Personen)

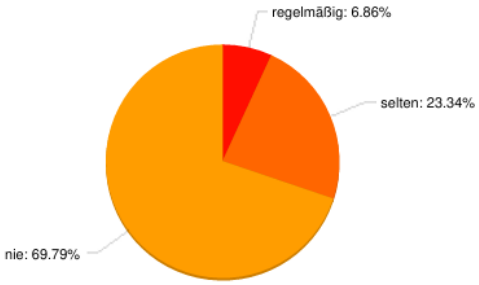


Die Freitextantworten unter „Andere" zeigen, dass viele zu Fuß gehen, während andere angeben, nicht auf das Auto verzichten zu können oder zu wollen, besonders bei schlechtem Wetter, für größere Einkäufe oder aus beruflichen Gründen.

Frage 3: „Wie häufig nutzen Sie Fahrgemeinschaften?"

Von 1.311 Antworten:

- Regelmäßig: 6,9% (90 Personen)
- Selten: 23,3% (306 Personen)
- Nie: 69,8% (915 Personen)



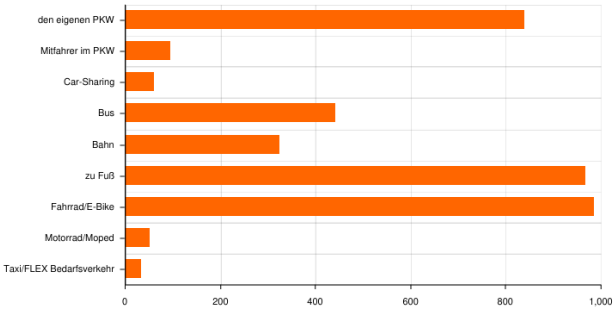
Die Ergebnisse zeigen, dass Fahrgemeinschaften noch nicht stark etabliert sind und von der Mehrheit nie genutzt werden.

Frage 4: „Welche Verkehrsmittel nutzen Sie normalerweise, wenn Sie in Unterhaching unterwegs sind?"

Die 1.315 Teilnehmer nutzen (Mehrfachantworten möglich):

- Fahrrad/E-Bike: 74,9% (985 Personen)
- Zu Fuß: 73,6% (968 Personen)
- Den eigenen PKW: 63,8% (839 Personen)
- Bus: 33,5% (441 Personen)
- Bahn: 24,6% (324 Personen)
- Mitfahrer im PKW: 7,1% (94 Personen)
- Car-Sharing: 4,5% (59 Personen)
- Motorrad/Moped: 3,8% (50 Personen)
- Taxi/FLEX Bedarfsverkehr: 2,4% (32 Personen)

839 (63.8%): den eigenen PKW
94 (7.1%): Mitfahrer im PKW
59 (4.5%): Car-Sharing
441 (33.5%): Bus
324 (24.6%): Bahn
968 (73.6%): zu Fuß
985 (74.9%): Fahrrad/E-Bike
50 (3.8%): Motorrad/Moped
32 (2.4%): Taxi/FLEX Bedarfsverkehr

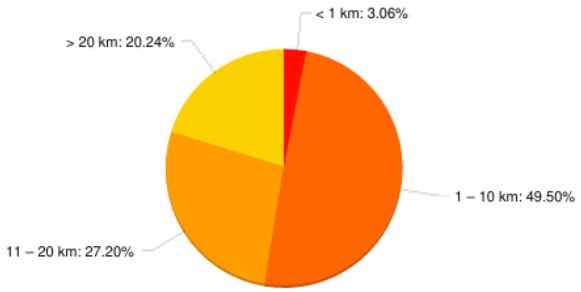


Bemerkenswert ist der hohe Anteil an nicht-motorisierter Mobilität innerhalb Unterhachings, was auf eine gute Nahversorgung hindeutet.

Frage 5: „Wie viele Kilometer legen Sie unabhängig vom Verkehrsmittel durchschnittlich an einem Werktag zurück?"

Die 1.309 Antworten zeigen:

- < 1 km: 3,1% (40 Personen)
- 1-10 km: 49,5% (648 Personen)
- 11-20 km: 27,2% (356 Personen)
- 20 km: 20,2% (265 Personen)

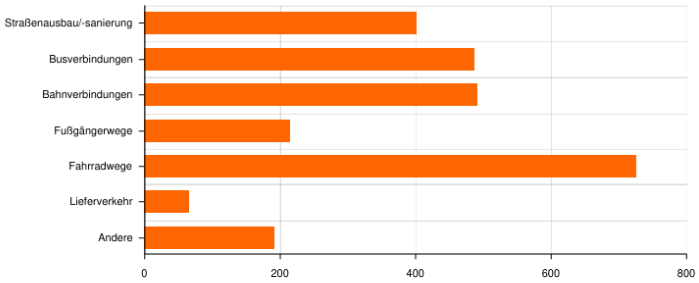


Fast die Hälfte der Befragten legt täglich zwischen 1 und 10 km zurück, was auf viele Nahbereichsaktivitäten hindeutet.

Frage 6: „In welchem Mobilitätsbereich sehen Sie den größten Handlungsbedarf?"

Die 1.273 Teilnehmer sehen Handlungsbedarf bei (Mehrfachnennungen möglich):

- Fahrradwege: 57,0% (726 Personen)
- Bahnverbindungen: 38,6% (491 Personen)
- Busverbindungen: 38,3% (487 Personen)
- Straßenausbau/-sanierung: 31,6% (402 Personen)
- Fußgängerwege: 16,8% (214 Personen)
- Lieferverkehr: 5,1% (65 Personen)
- Andere: 15,0% (191 Personen)



In den Freitextantworten unter "Andere" werden vor allem Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit des ÖPNV, bessere Ampelschaltungen, mehr Parkplätze und Verkehrsberuhigung genannt.

Frage 7: „Fragen zur E-Mobilität“

Bei dieser Frage (1.303 Antworten) zeigt sich:
- 31,5% wollen sich ein vollelektrisches E-Fahrzeug anschaffen
- 11,7% haben bereits ein vollelektrisches E-Fahrzeug
- 32,9% haben eine private Lademöglichkeit bzw. diese kann eingerichtet werden
- 46,7% halten eine Erweiterung der öffentlichen Ladeinfrastruktur für wichtig

E-Mobilität ist für viele zukunftsrelevant, wobei Lademöglichkeiten eine wichtige Rolle spielen.

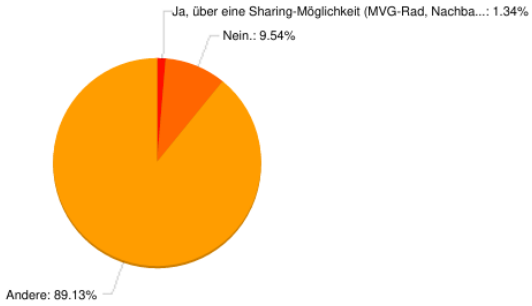
„Ihre Ideen und Gedanken zur Ladeinfrastruktur in Unterhaching"

Die 318 Freitextantworten zeigen verschiedene Aspekte:
- Wunsch nach mehr und günstigeren Lademöglichkeiten
- Bessere Verteilung der Ladesäulen im Gemeindegebiet
- Lösungen für Mehrfamilienhäuser, Tiefgaragen und Mietwohnungen
- Vereinfachung der Umsetzung privater Lademöglichkeiten
- Kritik an hohen Preisen für öffentliches Laden

Frage 8: „Verfügen Sie über ein funktionsfähiges Fahrrad, das Sie grundsätzlich im Stadtverkehr benutzen können?"

Von 1.122 Antworten:
- Ja, über eine Sharing-Möglichkeit: 1,3% (15 Personen)
- Nein: 9,5% (107 Personen)
- Andere: 89,1% (1.000 Personen)

Die Freitextantworten unter "Andere" zeigen, dass die meisten Teilnehmer 1-3 eigene Fahrräder besitzen.



Frage 9: „Wie sehr treffen folgende Kriterien auf Sie zu, wenn es um die Nutzung eines Fahrrads geht?"

Bei den 1.296 Antworten zeigen sich folgende Hauptgründe gegen das Radfahren:
- Wetterabhängigkeit: 77,2% (trifft zu/trifft eher zu)
- Unzureichende Fahrradwege: 50,0% (trifft zu/trifft eher zu)
- Unsicherheit im Straßenverkehr: 40,6% (trifft zu/trifft eher zu)

Weniger relevant sind:
- Anstrengung beim Radfahren: 17,3% (trifft zu/trifft eher zu)
- Nicht einsatzfähiges Fahrrad: 6,0% (trifft zu/trifft eher zu)
- Präferenz für Auto/motorisiertes Zweirad: 33,5% (trifft zu/trifft eher zu)
- Präferenz für ÖPNV: 27,3% (trifft zu/trifft eher zu)
- Fehlende E-Bike-Ladestationen: 34,3% (trifft zu/trifft eher zu)

Frage 10: „Was müsste passieren, damit Sie vermehrt das Fahrrad nutzen? Welchen konkreten Handlungsbedarf sehen Sie für den Radverkehr?"

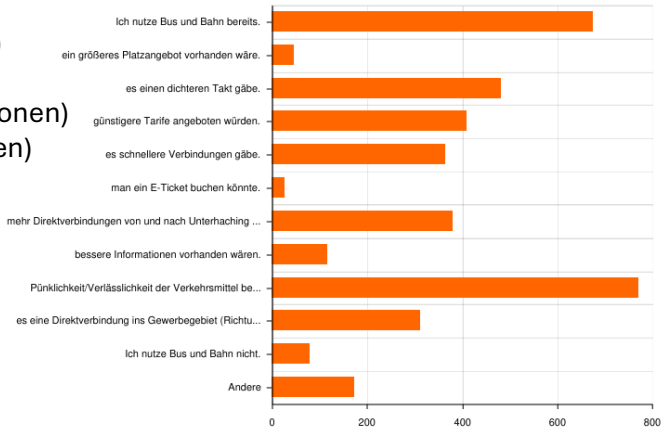
Die 689 Freitextantworten zeigen wiederkehrende Themen:

- Ausbau sicherer, separater Radwege (getrennt von Fußgängern und Autoverkehr)
- Durchgängige, besser vernetzte Radwege ohne "Stückwerk"
- Mehr Radschnellwege in die Stadt
- Bessere Ampelschaltungen für Radfahrer
- Sichere Abstellmöglichkeiten
- Verkehrsberuhigung und Tempobeschränkungen für Autos
- Sanierung vorhandener Radwege

Frage 11: „Ich würde Bus und Bahn öfter nutzen, wenn..."

Von den 1.185 Teilnehmern wurden genannt (Mehrfachnennungen möglich):

- Pünktlichkeit/Verlässlichkeit der Verkehrsmittel besser wären: 59,4% (771 Personen)
- Ich nutze Bus und Bahn bereits: 52,0% (675 Personen)
- Es einen dichteren Takt gäbe: 37,0% (481 Personen)
- Günstigere Tarife angeboten würden: 31,5% (409 Personen)
- Es schnellere Verbindungen gäbe: 28,0% (364 Personen)
- Mehr Direktverbindungen von und nach Unterhaching führen: 29,2% (379 Personen)
- Es eine Direktverbindung ins Gewerbegebiet gäbe: 23,9% (311 Personen)
- Bessere Informationen vorhanden wären: 8,9% (116 Personen)
- Man ein E-Ticket buchen könnte: 2,0% (26 Personen)
- Ich nutze Bus und Bahn nicht: 6,0% (78 Personen)
- Andere: 13,3% (173 Personen)



In den Freitextantworten unter "Andere" werden vor allem bessere Nachtverbindungen, Zuverlässigkeit der S-Bahn und Querverbindungen zu anderen Gemeinden gewünscht.

Frage 12: „Wann wären Sie bereit, vermehrt zu Fuß zu gehen? Welchen konkreten Handlungsbedarf sehen Sie für den Fußverkehr?"

Die 516 Freitextantworten nennen folgende Hauptaspekte:

- Breitere, besser gepflegte Gehwege
- Bessere Trennung von Fuß- und Radwegen
- Mehr sichere Überwege an Hauptstraßen
- Bessere Beleuchtung, besonders im Winter
- Mehr Bänke und Sitzgelegenheiten
- Kürzere Wartezeiten an Ampeln
- Mehr Barrierefreiheit für Rollstuhlfahrer und Kinderwagen
- Winterdienst auf Gehwegen verbessern

Frage 13: „Bitte beurteilen Sie die derzeitige verkehrliche Situation in Unterhaching aus unterschiedlichen Blickwinkeln"

Die 1.300 Teilnehmer bewerten die Situation wie folgt:

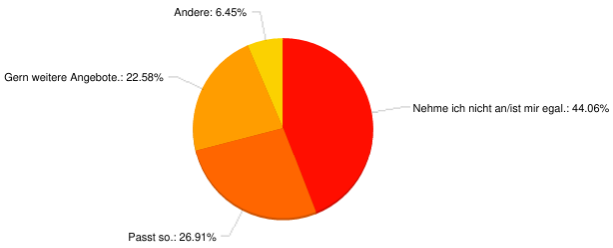
- **Autofahrer*innen**:
  Sehr zufrieden/Zufrieden: 67,7%
  Unzufrieden/Sehr unzufrieden: 22,7%
  Betrifft mich nicht: 9,6%
- **Straßenanwohner*innen**:
  Sehr zufrieden/Zufrieden: 58,1%
  Unzufrieden/Sehr unzufrieden: 34,2%
  Betrifft mich nicht: 7,7%
- **Fußgänger*innen**:
  Sehr zufrieden/Zufrieden: 80,8%
  Unzufrieden/Sehr unzufrieden: 18,3%
  Betrifft mich nicht: 0,9%
- **Radfahrer*innen**:
  Sehr zufrieden/Zufrieden: 52,9%
  Unzufrieden/Sehr unzufrieden: 40,8%
  Betrifft mich nicht: 6,3%
- **Bus-/Bahnnutzer*innen**:
  Sehr zufrieden/Zufrieden: 45,2%
  Unzufrieden/Sehr unzufrieden: 44,2%
  Betrifft mich nicht: 10,6%
- **Personen mit eingeschränkter Mobilität**:
  Sehr zufrieden/Zufrieden: 8,1%
  Unzufrieden/Sehr unzufrieden: 21,7%
  Betrifft mich nicht: 70,1%
- **Fußgänger*innen mit Kinderwagen**:
  Sehr zufrieden/Zufrieden: 19,8%
  Unzufrieden/Sehr unzufrieden: 17,1%
  Betrifft mich nicht: 63,1%

Die höchste Zufriedenheit herrscht bei Fußgängern, während Radfahrer und ÖPNV-Nutzer kritischer sind. Bei Personen mit eingeschränkter Mobilität und Fußgängern mit Kinderwagen ist die Einschätzung schwieriger, da dies für viele Befragte nicht relevant ist.

Frage 14: „Wie stehen Sie zu Veranstaltungen, Kampagnen, Werbung und Social Media im Mobilitätsbereich?"

Von 1.271 Antworten:

- Nehme ich nicht an/ist mir egal: 44,1% (560 Personen)
- Passt so: 26,9% (342 Personen)
- Gern weitere Angebote: 22,6% (287 Personen)
- Andere: 6,5% (82 Personen)



Die Freitextantworten unter "Andere" zeigen, dass viele Bürger solche Angebote nicht wahrnehmen oder kennen, während andere konkrete Wünsche für bessere Information haben.

Frage 15: „Welche Anregungen haben Sie zur Verbesserung der Verkehrssituation in Unterhaching? Was braucht es noch im Bereich Mobilität?"

Die 656 Freitextantworten enthalten vielfältige Vorschläge:

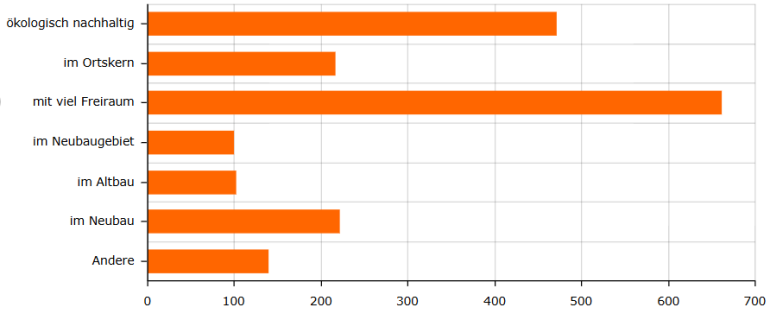
- Ausbau und Verbesserung der Radwege
- Bessere Taktung und Zuverlässigkeit des ÖPNV
- Direktverbindungen ins Gewerbegebiet
- Verkehrsberuhigung in Wohngebieten
- Mehr Elektroladestationen
- Bessere Ampelschaltungen
- Car-Sharing-Angebote ausbauen
- Mehr Fußgängerüberwege
- U-Bahn-Verlängerung nach Unterhaching
- Verbesserung der Parksituation

Fragen zu Siedlung, Erholung, Wohnen & Begegnungsstätten

Frage 1: „Am liebsten wohne ich..."

Die 1.234 Teilnehmer wohnen am liebsten:

- Mit viel Freiraum: 53,6% (661 Personen)
- Ökologisch nachhaltig: 38,2% (471 Personen)
- Im Ortskern: 17,5% (216 Personen)
- Im Neubau: 17,9% (221 Personen)
- Im Neubaugebiet: 8,1% (100 Personen)
- Im Altbau: 8,2% (101 Personen)
- Andere: 11,3% (139 Personen)

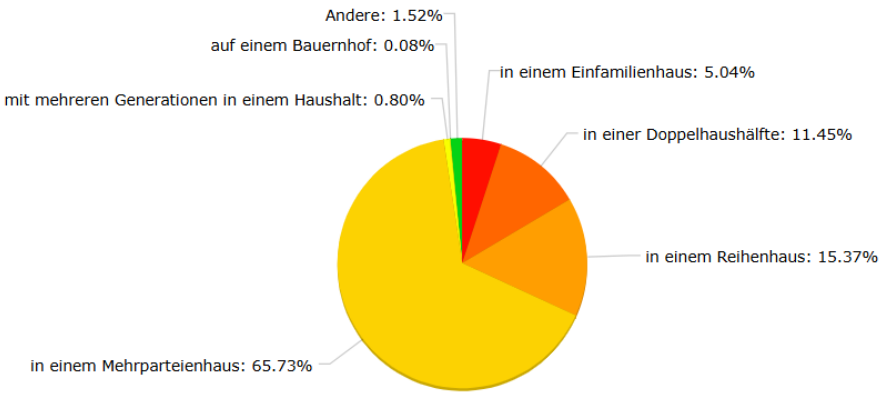


Die Freitextantworten unter "Andere" betonen vor allem eine ruhige, grüne Umgebung mit guter Infrastruktur und Anbindung.

Frage 2: „Ich wohne derzeit..."

Die 1.248 Teilnehmer wohnen:

- In einem Mehrparteienhaus: 65,8% (821 Personen)
- In einem Reihenhaus: 15,4% (192 Personen)
- In einer Doppelhaushälfte: 11,4% (142 Personen)
- In einem Einfamilienhaus: 5,0% (63 Personen)
- Mit mehreren Generationen in einem Haushalt: 0,8% (10 Personen)
- Auf einem Bauernhof: 0,1% (1 Person)
- Andere: 1,5% (19 Personen)

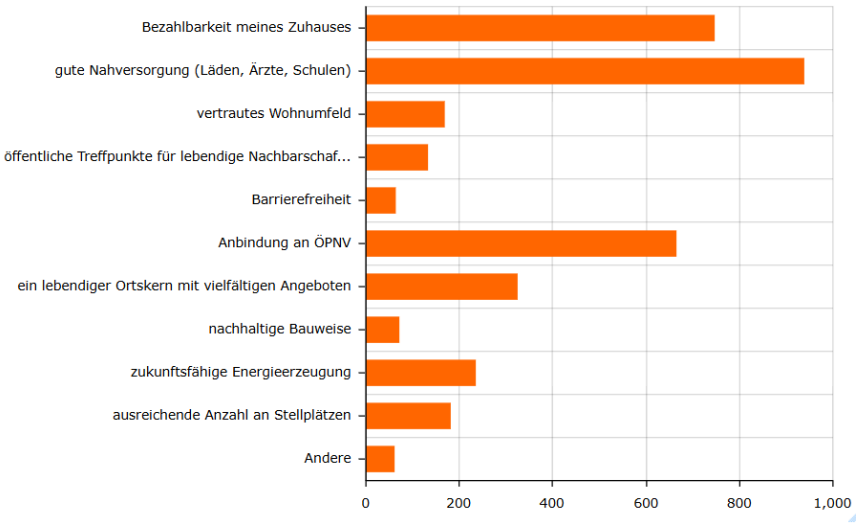


Die Mehrheit der Befragten wohnt in Mehrparteienhäusern, was der Bebauungsstruktur Unterhachings entspricht.

Frage 3: „Besonders wichtig ist mir..."

Für die 1.251 Teilnehmer ist besonders wichtig (Mehrfachnennungen möglich):

- Gute Nahversorgung (Läden, Ärzte, Schulen): 75,0% (938 Personen)
- Bezahlbarkeit meines Zuhauses: 59,8% (748 Personen)
- Anbindung an ÖPNV: 53,0% (663 Personen)
- Ein lebendiger Ortskern mit vielfältigen Angeboten: 26,0% (325 Personen)
- Zukunftsfähige Energieerzeugung: 18,9% (236 Personen)
- Ausreichende Anzahl an Stellplätzen: 14,5% (182 Personen)
- Vertrautes Wohnumfeld: 13,4% (168 Personen)
- Öffentliche Treffpunkte für lebendige Nachbarschaft: 10,6% (133 Personen)
- Nachhaltige Bauweise: 5,7% (71 Personen)
- Barrierefreiheit: 5,2% (65 Personen)
- Andere: 5,0% (62 Personen)



Die Freitextantworten unter "Andere" betonen vor allem Ruhe, Grünflächen und eine sichere Umgebung.

Frage 4: „Ich suche..."

Von 1.149 Teilnehmern suchen:

- Nichts dergleichen: 55,6% (665 Personen)
- Ein Einfamilienhaus: 14,5% (174 Personen)
- Eine Eigentumswohnung: 13,9% (166 Personen)
- Eine Mietwohnung: 12,3% (147 Personen)
- Eine dauerhaft leistbare Wohnung in einer Genossenschaft: 10,2% (122 Personen)
- Eine Gemeinschaft, in der ich im Alter selbstbestimmt wohnen kann: 10,4% (124 Personen)
- Ein Mehrgenerationenhaus für Jung und Alt: 6,5% (78 Personen)
- Ein Co-Working-Angebot als Alternative zum Home-Office: 3,9% (47 Personen)
- Eine barrierefreie Eigentumswohnung: 3,0% (36 Personen)
- Eine barrierefreie Mietwohnung: 2,0% (24 Personen)
- Eine Baugemeinschaft: 2,7% (32 Personen)
- Eine sozial geförderte Mietwohnung: 1,8% (22 Personen)
- Die Möglichkeit zur Umnutzung eines landwirtschaftlichen Gebäudes: 2,6% (31 Personen)
- Gleichgesinnte, die in mein eigenes Haus einziehen möchten: 0,8% (9 Personen)
- Andere: 6,5% (78 Personen)

Die Mehrheit der Befragten ist mit ihrer aktuellen Wohnsituation zufrieden, während etwa 45% aktiv nach Wohnraum suchen.

Frage 5: „Ich kann mir vorstellen, in den kommenden Jahren..."

Die 1.167 Teilnehmer können sich vorstellen (Mehrfachnennungen möglich):

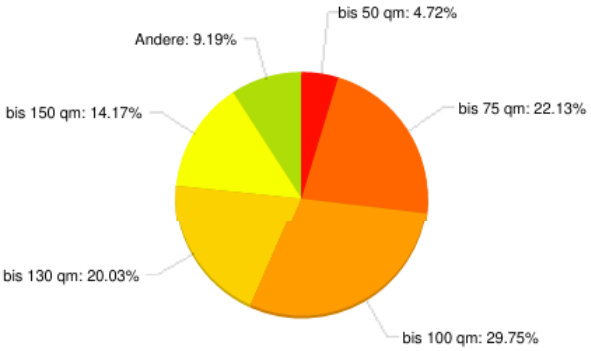
- Nichts dergleichen: 58,2% (698 Personen)
- Maschinen zu teilen: 46,6% (544 Personen)
- Eine Werkstatt zu teilen: 36,6% (427 Personen)
- Einen Mehrzweckraum zu teilen: 32,6% (380 Personen)
- Einen Garten zu teilen: 27,1% (316 Personen)
- In Unterhaching ein Einfamilienhaus zu bauen: 9,8% (117 Personen)
- Mein Wohnhaus ökologisch zu modernisieren: 10,8% (129 Personen)
- Mitglied in einer Baugenossenschaft zu werden: 10,2% (122 Personen)
- Ein (Lasten-)Rad zu teilen: 22,0% (257 Personen)
- Ein Auto zu teilen: 20,2% (236 Personen)
- Mein Haus zugunsten einer barrierefreien Wohnung aufzugeben: 5,0% (60 Personen)
- Mein Wohnhaus zu erweitern: 4,9% (59 Personen)
- In einer Baugemeinschaft zu bauen: 5,2% (62 Personen)
- Mit dem eigenen Wohnprojekt unter das Dach einer Dachgenossenschaft zu schlüpfen: 2,9% (35 Personen)
- Andere: 8,8% (106 Personen)

Die Bereitschaft, bestimmte Gegenstände oder Räume zu teilen, ist relativ hoch, während das Teilen von Wohnraum weniger Zustimmung findet.

Frage 6: „Mein Haushalt sollte in Zukunft diese Wohnfläche haben..."

Die 1.143 Antworten verteilen sich wie folgt:

- Bis 50 qm: 4,7% (54 Personen)
- Bis 75 qm: 22,1% (253 Personen)
- Bis 100 qm: 29,7% (340 Personen) - größte Gruppe
- Bis 130 qm: 20,0% (229 Personen)
- Bis 150 qm: 14,2% (162 Personen)
- Andere: 9,2% (105 Personen)



Die Freitextantworten unter "Andere" zeigen, dass viele mit ihrer aktuellen Wohnfläche zufrieden sind oder größere Flächen (150 qm) bevorzugen.

Frage 7: „Ich könnte mir vorstellen, in ein gemeinschaftsorientiertes Wohnprojekt zu ziehen, wenn..."

Die 1.209 Teilnehmer könnten sich dies vorstellen, wenn (Mehrfachnennungen möglich):

- Nichts davon trifft zu: 36,3% (439 Personen)
- Es für mich bezahlbar wäre: 31,7% (383 Personen)
- Sich meine Lebenssituation verändert: 36,2% (438 Personen)
- Ich Gleichgesinnte finden würde: 22,1% (267 Personen)
- Ich mir keine Sorgen wegen Konflikten machen müsste: 17,9% (216 Personen)
- Ich älter bin und die Kinder aus dem Haus sind: 16,0% (193 Personen)
- Es auch barrierefreie Wohnungen geben würde: 11,7% (142 Personen)
- Mein Haus zu groß wird: 11,6% (140 Personen)
- Das Wohngebäude im Ortskern wäre: 8,4% (102 Personen)
- Ich mich besser informiert fühle: 8,4% (102 Personen)
- Die jetzige Wohnung zu klein wird: 5,0% (60 Personen)
- Andere: 3,1% (38 Personen)

Die Ergebnisse zeigen, dass Bezahlbarkeit, veränderte Lebenssituation und passende Mitbewohner wichtige Faktoren für gemeinschaftliches Wohnen sind.

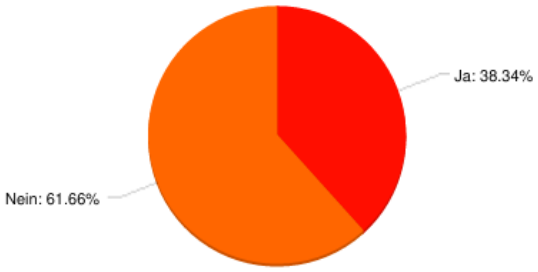
Frage 8: „Was sollte das Ortszentrum in Unterhaching für Sie bieten?"

Von 1.229 Teilnehmern wurden genannt (Mehrfachnennungen möglich):

- Begrünung: 57,7% (709 Personen)
- Toiletten im Ortskern: 39,5% (485 Personen)
- Ruhezonen und Sitzmöglichkeiten: 37,2% (457 Personen)
- Gute Erreichbarkeit zu Fuß, mit dem Fahrrad oder ÖPNV: 48,0% (590 Personen)
- Mehr Angebote wie z.B. Wochenmarkt oder Feste: 48,8% (600 Personen)
- Mehr Essensangebote: 38,2% (469 Personen)
- Bereitstellung von mehr Begegnungsorten und Gemeinschaftsplätzen: 30,3% (372 Personen)
- Fahrradabstellplätze: 29,5% (362 Personen)
- Barrierefreie Zugänge und barrierefreie Wege: 23,5% (289 Personen)
- Verfügbarkeit von Parkplätzen: 17,5% (215 Personen)
- Abfalleimer und Hundestationen: 16,8% (206 Personen)
- Pflegeeinrichtungen im Zentrum: 6,4% (79 Personen)
- Andere: 17,1% (210 Personen)

In den Freitextantworten unter "Andere" werden vor allem attraktivere Geschäfte, Cafés, gemütliche Aufenthaltsbereiche und mehr Grün gewünscht.

Frage 9: „Ist es noch richtig, dass wir uns in Unterhaching als Dorf verstehen?“



Die 1.218 Teilnehmer beantworteten die Frage mit
Ja: 467 Personen (38.3%)
Nein: 751 Personen (61.7%)

Zusammenfassung der eigenen Antworten:

Mehrheitsmeinung: Unterhaching ist kein Dorf mehr

Die meisten der 293 Antworten vertreten die Position, dass Unterhaching mit seinen rund 27.000 Einwohnern die Klassifizierung als "Dorf" längst hinter sich gelassen hat.

Häufig genannte Gründe:
- "Seit wir 1998 hierhergezogen sind, gab es erhebliche Erweiterungen wie Stumpfwiese etc., als Dorf habe ich Unterhaching nie gesehen."
- "Unterhaching ist schon lange kein Dorf. Dafür haben wir zu viele Einwohner und es wurde baulich immer mehr nachverdichtet. Im Grunde sind wir eine kleine Stadt."
- "Mit 27.000 Einwohnern ist man kein Dorf mehr."
- "Leider nein, mit 27.000 Einwohnern ist man kein Dorf mehr."

Alternative Bezeichnungen und Sichtweisen

Viele Einwohner beschreiben Unterhaching alternativ als:
- "Vorort von München"
- "Gemeinde"
- "kleine Stadt"
- "Vorstadt"
- "Trabantenstadt"

Ein Befragter stellt fest: "Unterhaching ist kein Dorf, aber auch keine Stadt. Es ist Vorort und das ist auch gut so."

Dorfcharakter/Dorfgedanke als positiver Wert

Interessanterweise befürworten einige Befragte den "Dorfgedanken" als Identitätsfaktor, selbst wenn sie anerkennen, dass Unterhaching faktisch kein Dorf mehr ist:
- "Ich finde das der Gedanke eines 'Dorfs' mehr den Gemeinschaftsaspekt fördert."
- "Es wäre schön wenn wir noch ein Dorf wären, aber wir haben zu viele hier, die nichts mit Dorf zu tun haben wollen."

Kritische Stimmen zur Ortsentwicklung

Einige Antworten enthalten Kritik an der Entwicklung des Ortes:
- "Wir sind Teil der Großstadtregion München"
- "Zu viel Verkehr für ein Dorf, zu viele Menschen"
- "Nein, dafür haben wir keinen schönen und gut genutzten Ortskern, der sich nach Dorf anfühlt"
- "Die Selbstbetitelung 'Dorf' ist für mich falsch. Der immense Verkehr hat nichts mit dörflichem Charakter zu tun und das sollte auch wahrgenommen werden."

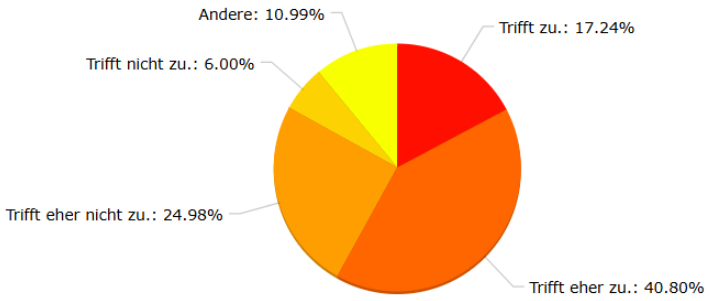
Differenzierte Betrachtung

Eine besonders reflektierte Antwort beleuchtete das Spannungsfeld zwischen dörflichem Charakter und moderner Struktur: „Ich verstehe Frage 9 nicht. Wollen Sie mich fragen, ob ich es erstrebenswert finde, dass Unterhaching einen dörflichen bzw. definitiv nicht städtischen Charakter behält, dann sage ich ein klares JA. Meinen Sie aber mit der Frage 'Ist Unterhaching noch ein Dorf', dann ein klares NEIN.

Unterhaching hat sehr viele positive, moderne Ansätze, die sie von einem altertümlichen, engen Dorf unterscheiden (Vielfalt der Schulen, Altersbetreuung, Vielfalt der Vereine etc.). Aber ich würde mir wünschen, dass Unterhaching viele der Vorteile eines Dorfes (starker, gut sortierter, gut erreichbarer Einzelhandel, Zusammengehörigkeitsgefühl, gegenseitige Hilfe und Unterstützung, Vereinswesen, gemeinsame Feste etc.) behält und den Spagat zu einem modernen 'Dorf/Ort' mit guten, modernen Strukturen schafft."

Diese Antworten zeigen, dass die Mehrheit der Befragten Unterhaching nicht mehr als "Dorf" im klassischen Sinne betrachtet, aber viele die positiven Aspekte einer dörflichen Gemeinschaft schätzen und bewahren möchten.

Frage 10: „In Unterhaching werden ortsbildprägende Gebäude geschätzt, erhalten und genutzt. Alte und/oder denkmalgeschützte Gebäude bleiben im Ortsbild und sind Dokumente der Ortsgeschichte."



Von 1.200 Teilnehmern:

- Trifft zu: 17,3% (207 Personen)
- Trifft eher zu: 40,8% (490 Personen)
- Trifft eher nicht zu: 25,0% (300 Personen)
- Trifft nicht zu: 6,0% (72 Personen)
- Andere: 10,9% (131 Personen)

Die Freitextantworten unter "Andere" zeigen, dass viele Befragte zu dieser Frage keine klare Meinung haben oder das Thema nicht einschätzen können.

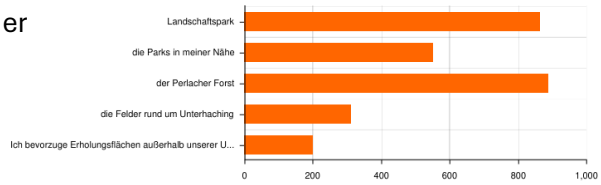
Frage 11: „Wie bewerten Sie die Architektur der Gebäude in Unterhaching? Was wünschen Sie sich?"

Die 548 Freitextantworten zeigen ein gemischtes Bild. Viele bewerten die Architektur als durchschnittlich oder zweckmäßig, aber nicht besonders attraktiv. Häufig genannte Wünsche sind:

- Mehr gestalterische Vielfalt statt Einheitsbebauung
- Mehr Begrünung an und zwischen Gebäuden
- Weniger dichte Bebauung, mehr Abstandsflächen
- Nachhaltiges, ökologisches Bauen
- Weniger Verdichtung in bestehenden Wohngebieten
- Erhalt des Charakters von Altbauten
- Kritik an der einheitlichen Bebauung der Stumpfwiese
- Wunsch nach mehr Holzbau und natürlichen Materialien

Frage 12: „Welches sind Ihre bevorzugten Erholungsflächen in der Gemeinde?"

Bei dieser Frage mit maximal drei möglichen Auswahloptionen zeigen die Ergebnisse von 1.246 Teilnehmern:
1. Der Perlacher Forst (889 Stimmen, 71,3%): Mit deutlichem Abstand ist der Perlacher Forst die beliebteste Erholungsfläche in Unterhaching.
2. Landschaftspark (863 Stimmen, 69,3%): Fast gleichauf liegt der Landschaftspark, der ebenfalls von mehr als zwei Dritteln der Befragten als bevorzugte Erholungsfläche genannt wird.
3. Die Parks in meiner Nähe (552 Stimmen, 44,3%): Für viele Bürger spielen die wohnortnahen Parks eine wichtige Rolle zur Erholung.
4. Die Felder rund um Unterhaching (311 Stimmen, 25,0%): Ein Viertel der Befragten nutzt die Feldlandschaft um Unterhaching zur Erholung.
5. Ich bevorzuge Erholungsflächen außerhalb unserer Umgebung (199 Stimmen, 16,0%): Ein kleinerer Teil der Befragten sucht Erholung lieber außerhalb von Unterhaching.



Die Ergebnisse zeigen, dass der Perlacher Forst und der Landschaftspark die mit Abstand wichtigsten Erholungsräume für die Unterhachinger Bevölkerung sind. Im Landschaftspark werden besonders die Weite und der Alpenblick geschätzt, sowie die Möglichkeit, Naturgenuss mit sportlicher Aktivität zu verbinden. Die hohe Wertschätzung dieser Grünflächen unterstreicht ihre Bedeutung für die Lebensqualität in der Gemeinde.

Frage 13: „Was verbinden Sie für sich persönlich mit dem Landschaftspark?"

Die 1.240 Teilnehmer verbinden mit dem Landschaftspark (Mehrfachnennungen möglich):

- Weite und Ausblick auf die Alpen: 51,9% (643 Personen)
- Die Verbindung von Freizeitsport und Naturgenuss: 40,2% (499 Personen)
- Naturgenuss: 33,3% (413 Personen)
- Freizeitsport: 32,3% (400 Personen)
- Ruhezonen und Sitzmöglichkeiten: 37,2% (457 Personen)
- Die gute Verkehrsverbindung nach Neubiberg und Ottobrunn: 22,7% (282 Personen)
- Den täglichen Ausgang mit meinem Hund: 7,3% (91 Personen)
- Nichts von alledem: 11,0% (136 Personen)

Der Landschaftspark wird vor allem für das Naturerlebnis und die Aussicht geschätzt.

Frage 14: „Was zeichnet Unterhaching (für Sie persönlich) besonders aus?"

Die 695 Freitextantworten heben besonders hervor:

- Die gute Lage zwischen Stadt und Land
- Die Nähe zu München bei gleichzeitig dörflicherem Charakter
- Die gute Verkehrsanbindung (S-Bahn, Autobahn)
- Die Nähe zum Perlacher Forst und zu den Bergen
- Die gute Infrastruktur (Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte, Schulen)
- Das vielfältige Sportangebot
- Die Gemeindegröße ("nicht zu groß, nicht zu klein")
- Die gute Nahversorgung ("alles für den täglichen Bedarf vor Ort")

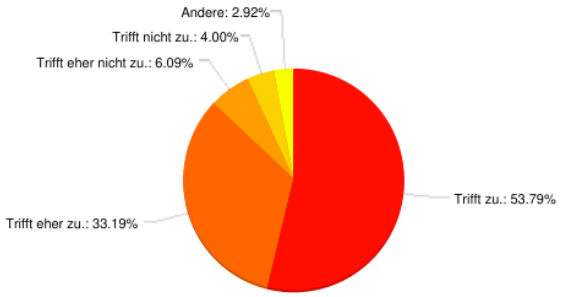
Frage 15: „Was braucht es für ein lebens- und liebenswertes Wohnen in Unterhaching?"

Die 678 Freitextantworten nennen folgende Aspekte:

- Bezahlbarer Wohnraum
- Mehr Begrünung und Grünflächen
- Lebendigerer Ortskern mit mehr Cafés und Geschäften
- Bessere ÖPNV-Verbindungen
- Mehr Radwege
- Mehr Begegnungsmöglichkeiten für verschiedene Altersgruppen
- Weniger Verkehr und Lärm
- Mehr kulturelle Angebote
- Sicherheit im öffentlichen Raum

Fragen zu Klima, Energie & Ökologie

Frage 1: „Umwelt- und Klimaschutz sowie Klimaanpassung sind mir wichtig."



Die Antworten zeigen eine deutliche Mehrheit, für die Umwelt- und Klimaschutz wichtig sind:

- "Trifft zu": 53,8% (645 Personen)
- "Trifft eher zu": 33,2% (398 Personen)
- "Trifft eher nicht zu": 6,1% (73 Personen)
- "Trifft nicht zu": 4,0% (48 Personen)
- "Andere": 2,9% (35 Personen)

Somit geben insgesamt 87% der Befragten an, dass ihnen Umwelt- und Klimaschutz wichtig oder eher wichtig ist.

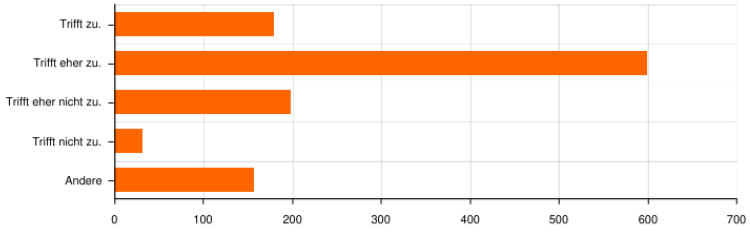
Frage 2: „Der Ausbau der Erneuerbaren Energien innerhalb des Gemeindegebiets ist mir wichtig und sollte in folgenden Bereichen vorangetrieben werden:"

Die Präferenzen bei den erneuerbaren Energien sind:

1. Ausbau des Geothermie-Fernwärmenetzes: 77,4% (889 Personen)
2. Ausbau von Photovoltaik auf Privatdächern: 71,3% (819 Personen)
3. Bau weiterer PV-Freiflächenanlagen entlang der Autobahnen: 53,1% (610 Personen)
4. Ausbau der Ladeinfrastruktur für die Elektromobilität: 45,0% (517 Personen)
5. Windkraftanlagen im Perlacher Forst: 37,5% (431 Personen)
6. Kraftwerke als Bürgergenossenschaften: 27,5% (316 Personen)

Der Geothermie-Ausbau und Photovoltaik auf Privatdächern werden also am stärksten befürwortet, während Windkraftanlagen im Perlacher Forst vergleichsweise weniger Zustimmung finden.

Frage 3: „Die Gemeinde Unterhaching engagiert sich ausreichend für den Klimaschutz."

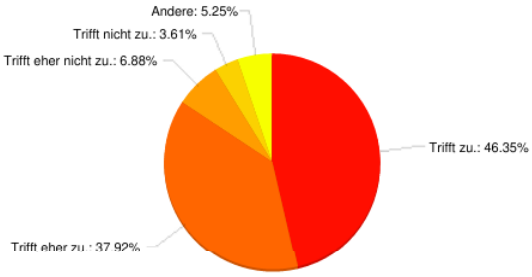


Die Einschätzung zum Engagement der Gemeinde:

- "Trifft zu": 15,8% (179 Personen)
- "Trifft eher zu": 53,0% (599 Personen)
- "Trifft eher nicht zu": 17,5% (198 Personen)
- "Trifft nicht zu": 2,7% (31 Personen)
- "Andere": 13,8% (156 Personen)

Etwa 68,8% der Befragten sind also mit dem Engagement der Gemeinde für den Klimaschutz zufrieden oder eher zufrieden. Bei den "Andere"-Antworten geben viele an, dies nicht beurteilen zu können.

Frage 4: „Die in Unterhaching verbrauchte Energie sollte möglichst vollständig lokal und klimafreundlich erzeugt bzw. gedeckt werden."



Die Zustimmung zur lokalen, klimafreundlichen Energieerzeugung:
- "Trifft zu": 46,3% (539 Personen)
- "Trifft eher zu": 37,9% (441 Personen)
- "Trifft eher nicht zu": 6,9% (80 Personen)
- "Trifft nicht zu": 3,6% (42 Personen)
- "Andere": 5,2% (61 Personen)

Insgesamt 84,2% unterstützen also die Idee, dass die in Unterhaching verbrauchte Energie möglichst lokal und klimafreundlich erzeugt werden sollte.

Frage 5: „Ich fühle mich über Maßnahmen, wie ich mich selbst klimafreundlich/nachhaltig verhalten kann, gut informiert."

Der Informationsstand zur Klimafreundlichkeit:
- "Trifft zu": 29,0% (340 Personen)
- "Trifft eher zu": 46,0% (539 Personen)
- "Trifft eher nicht zu": 17,2% (201 Personen)
- "Trifft nicht zu": 4,1% (48 Personen)
- "Andere": 3,7% (43 Personen)

75% der Befragten fühlen sich also gut oder eher gut über klimafreundliches Verhalten informiert.

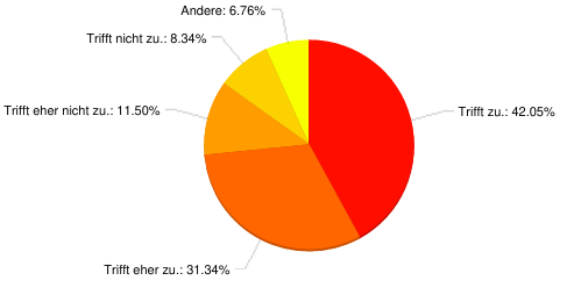
Frage 6: „Was muss passieren, damit Sie sich besser informiert fühlen? Über welche Kanäle erreichen wir Sie?"

Die offenen Antworten zeigen verschiedene Kanäle:
- Post/Briefe
- E-Mail/Newsletter
- Social Media (Instagram, Facebook)
- Gemeindezeitung/-journal ("Dahoam in Unterhaching")
- Unterhaching App
- Lokale Zeitungen
- Informationsveranstaltungen/Broschüren
- Persönliche Ansprechpartner

Viele wünschen sich mehr Informationen zu konkreten Themen wie Energiesparen und nachhaltiges Verhalten.

Frage 7: „Ich finde es richtig, dass die Gemeinde Unterhaching energetische Maßnahmen von Privatpersonen finanziell fördert – trotz momentaner Finanzengpässe."

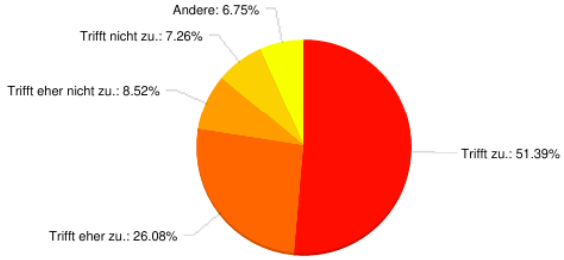
Die Zustimmung zur Förderung energetischer Maßnahmen:
- "Trifft zu": 42,1% (479 Personen)
- "Trifft eher zu": 31,3% (357 Personen)
- "Trifft eher nicht zu": 11,5% (131 Personen)
- "Trifft nicht zu": 8,3% (95 Personen)
- "Andere": 6,8% (77 Personen)



Etwa 73,4% der Befragten befürworten also die finanzielle Förderung energetischer Maßnahmen durch die Gemeinde.

Frage 8: „Um das Verkehrsaufkommen zu reduzieren, sollte innerörtlicher Verkehr (Einkaufen, Kindergarten/Schulweg) möglichst zu Fuß, per Rad oder ÖPNV (=autofrei) abgewickelt werden."

Die Zustimmung zu autofreiem innerörtlichen Verkehr:
- "Trifft zu": 51,4% (609 Personen)
- "Trifft eher zu": 26,1% (309 Personen)
- "Trifft eher nicht zu": 8,5% (101 Personen)
- "Trifft nicht zu": 7,3% (86 Personen)
- "Andere": 6,8% (80 Personen)



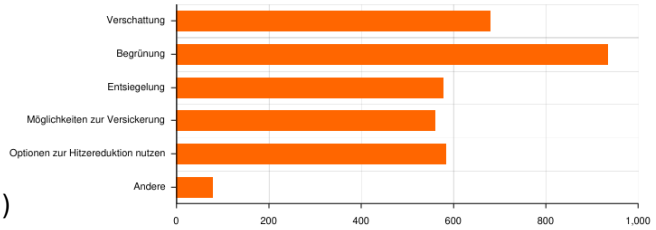
Insgesamt 77,5% stimmen also zu oder eher zu, dass innerörtlicher Verkehr möglichst autofrei sein sollte.

Frage 9: „Was sollte Ihrer Meinung nach für den Klimaschutz getan werden? Welche Maßnahmen wünschen Sie sich?"

Bei den 436 offenen Antworten werden am meisten genannt:
- Ausbau von Photovoltaik (auf öffentlichen Gebäuden)
- Ausbau der Geothermie
- Förderung von Bürgerenergie
- Verbesserung des ÖPNV
- Ausbau von Radwegen
- Mehr Begrünung
- Energetische Sanierung von Gebäuden
- Weniger Autoverkehr/Verkehrsberuhigung
- Windkraftanlagen

Frage 10: „Die Gemeinde sollte öffentliche Plätze und Straßen klimaangepasst umgestalten."

Gewünschte Maßnahmen zur Klimaanpassung:
1. Begrünung: 83,3% (936 Personen)
2. Verschattung: 60,6% (680 Personen)
3. Optionen zur Hitzereduktion: 52,0% (584 Personen)
4. Entsiegelung: 51,6% (579 Personen)
5. Möglichkeiten zur Versickerung: 49,9% (560 Personen)



Die Begrünung wird mit großem Abstand am stärksten befürwortet, gefolgt von Verschattung und Hitzereduktion.

Frage 11: „Ich muss nicht alles selbst besitzen. Ich kann mir vorstellen, mit Nachbarn..."

Bereitschaft zum Teilen aus 1.167 Antworten:
1. Maschinen: 46,6% (544 Personen)
2. Eine Werkstatt: 36,6% (427 Personen)
3. Einen Mehrzweckraum: 32,6% (380 Personen)
4. Einen Garten: 27,1% (316 Personen)
5. Ein (Lasten-)Rad: 22,0% (257 Personen)
6. Ein Auto: 20,2% (236 Personen)
7. Das Wohnhaus: 13,4% (156 Personen)
8. Nichts dergleichen: 32,3% (377 Personen)

Die Bereitschaft zum Teilen ist bei Maschinen und Werkstätten am höchsten, während etwa ein Drittel der Befragten angibt, grundsätzlich nichts teilen zu wollen.

Frage 12: „Diese 3 ökologischen Maßnahmen empfinde ich persönlich am wichtigsten:"

Die wichtigsten ökologischen Maßnahmen aus 1.144 Antworten:
1. Photovoltaik-Anlagen: 53,8% (616 Personen)
2. Dach- und Fassadenbegrünung: 44,2% (506 Personen)
3. Energetische Sanierung: 45,6% (522 Personen)
4. Verkehrsberuhigung für sicheres Radfahren: 38,3% (438 Personen)
5. Kompakte Bauweise mit wenig Flächenversiegelung: 35,7% (408 Personen)
6. Sparsamer Wohnflächenverbrauch pro Kopf: 16,4% (188 Personen)
7. Holzbau: 13,4% (153 Personen)
8. Platzsparende Parkmöglichkeiten: 12,8% (146 Personen)

PV-Anlagen, energetische Sanierung und Dach-/Fassadenbegrünung werden als wichtigste Maßnahmen angesehen.

Frage 13: „Ich kann mir vorstellen folgende (energetische) Maßnahmen im eigenen Haushalt umzusetzen bzw. habe sie bereits umgesetzt:"

Umgesetzte oder geplante energetische Maßnahmen bei 1.023 Antworten:
1. Photovoltaik: 56,6% (579 Personen)
2. Dämmung der Außenwände: 36,4% (372 Personen)
3. Lademöglichkeit für E-Auto: 39,3% (402 Personen)
4. Heizungstausch: 39,4% (403 Personen)
5. Fensteraustausch: 46,9% (480 Personen)
6. Dachdämmung: 30,3% (310 Personen)

Photovoltaik ist die beliebteste Maßnahme, gefolgt von Fensteraustausch und Heizungstausch.

Frage 14: „Aus diesen Gründen habe ich die energetischen Maßnahmen am Gebäude bis jetzt nicht umgesetzt:"

Hinderungsgründe für energetische Maßnahmen bei 995 Antworten:

1. Die Eigentumsverhältnisse geben es nicht her: 50,5% (502 Personen)
2. Fragliche Wirtschaftlichkeit: 19,7% (196 Personen)
3. Unzureichende Finanzierung: 23,4% (233 Personen)
4. Aufwand ist zu hoch: 19,0% (189 Personen)
5. Zu wenig Information: 7,6% (76 Personen)
6. Kein Interesse: 6,5% (65 Personen)

Die Eigentumsverhältnisse sind das mit Abstand größte Hindernis, gefolgt von unzureichender Finanzierung.

Frage 15: „Welche Maßnahmen zur Verbesserung des Klimaschutzes halten Sie seitens der Gemeinde für am wirkungsvollsten?"

Die am häufigsten genannten wirkungsvollen Maßnahmen aus 361 Meinungen sind:

- Ausbau der Geothermie
- Photovoltaik auf öffentlichen Gebäuden
- Förderung von Bürgerenergie
- Ausbau des ÖPNV und der Radwege
- Verbesserung der Energieeffizienz öffentlicher Gebäude
- Begrünung und Entsiegelung
- Verbesserung des Hochwasserschutzes
- Mehr Informationen und Beratung für Bürger

Insgesamt zeigt sich, dass die Bürgerinnen und Bürger von Unterhaching dem Klimaschutz große Bedeutung beimessen und besonders den Ausbau der Geothermie und von Photovoltaik unterstützen. Als Hemmnisse für eigene Maßnahmen werden vor allem Eigentumsverhältnisse und finanzielle Aspekte genannt.

Fragen zu Soziales Zusammenleben

Frage 1: „Wo liegt für Sie als Bürger/-in die Ortsmitte in Unterhaching?"

Bei dieser offenen Frage gab es bei 916 Antworten am häufigsten folgende Nennungen:

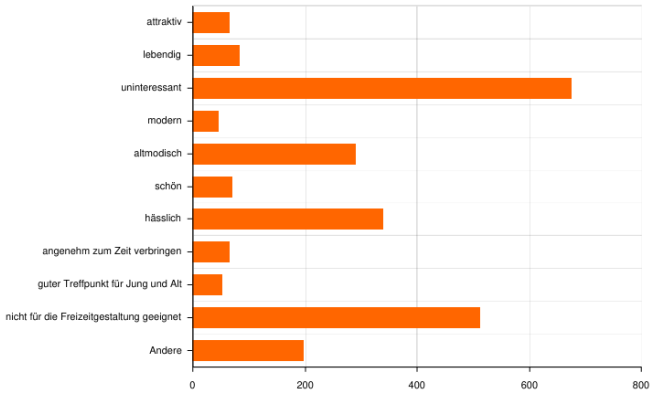
1. Rathausplatz/Rathaus
2. Bereich zwischen S-Bahnhof und Rathaus
3. Fußgängerzone
4. Ortszentrum/Ortskern
5. Hauptstraße
6. Bereich um St. Korbinian
7. Bei der S-Bahn/Bahnhof

Die meisten Bürger definieren die Ortsmitte im Bereich des Rathausplatzes und der angrenzenden Fußgängerzone bis hin zum S-Bahnhof.

Frage 2: „Wie bewerten Sie das Areal zwischen Rathaus- und Münchner Straße?"

Es gab 1.130 Personen, die diese Frage beantwortet haben:

1. Uninteressant: 59,8% (676 Personen)
2. Nicht für die Freizeitgestaltung geeignet: 45,4% (513 Personen)
3. Hässlich: 30,1% (340 Personen)
4. Altmodisch: 25,8% (291 Personen)
5. Andere: 17,4% (197 Personen)



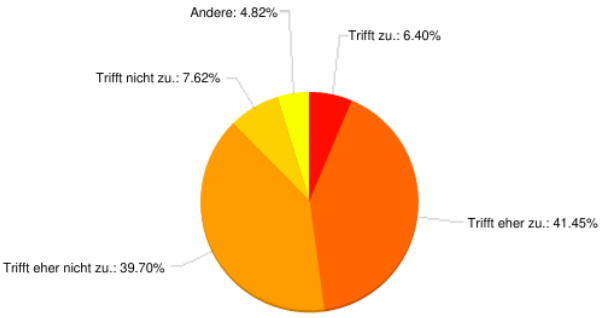
Positive Bewertungen waren deutlich seltener:

- Lebendig: 7,3% (83 Personen)
- Attraktiv: 5,8% (65 Personen)
- Schön: 6,3% (71 Personen)
- Angenehm zum Zeit verbringen: 5,8% (66 Personen)
- Guter Treffpunkt für Jung und Alt: 4,6% (52 Personen)

In den ergänzenden Kommentaren werden häufig folgende Kritikpunkte genannt:

- Zu wenig attraktive Geschäfte/zu viele Leerstände
- Zu wenig Cafés und Restaurants
- Zu wenig Grün und zu viel Beton
- Kein lebendiges Zentrum
- Zu wenig Aufenthaltsqualität

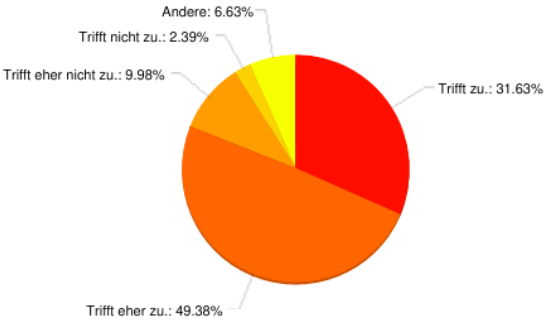
Frage 3: „Wir haben in Unterhaching attraktive und vielseitige Freiflächen und Straßenräume. Öffentliche Freiräume sind gut gestaltet und laden zum Verweilen und Treffen ein."



Die 1.141 Antworten zeigen ein gemischtes Bild:
- "Trifft zu": 6,4% (73 Personen)
- "Trifft eher zu": 41,5% (473 Personen)
- "Trifft eher nicht zu": 39,7% (453 Personen)
- "Trifft nicht zu": 7,6% (87 Personen)
- "Andere": 4,8% (55 Personen)

Die Meinungen sind also geteilt, mit einer leichten Tendenz zur positiven Bewertung (47,9% positive vs. 47,3% negative Antworten).

Frage 4: „In unserer Gemeinde gibt es ausreichend und attraktiv gestaltete Spielplätze und Sportflächen."



Hierbei überwiegen die positiven Einschätzungen in den 1.132 Antworten:
- "Trifft zu": 31,6% (358 Personen)
- "Trifft eher zu": 49,4% (559 Personen)
- "Trifft eher nicht zu": 10,0% (113 Personen)
- "Trifft nicht zu": 2,4% (27 Personen)
- "Andere": 6,6% (75 Personen)

Insgesamt 81% der Befragten stimmen also zu oder eher zu, dass es ausreichend und attraktiv gestaltete Spielplätze und Sportflächen gibt.

Frage 5: „An welchen Orten halten Sie sich in Unterhaching gern auf? Was wünschen Sie sich dort?"

Hier haben 652 Personen geantwortet. Die am häufigsten genannten beliebten Orte sind:
1. Landschaftspark
2. Perlacher Forst
3. Ortspark
4. Hachinger Bach
5. Rodelberg/Sportpark
6. Freibad

Gewünschte Verbesserungen:
- Mehr Sitzgelegenheiten
- Mehr Begrünung und Schatten
- Cafés/Kioske in den Parks
- Bessere Pflege und Sauberkeit
- Mehr Toiletten
- Mehr Freizeitangebote (z.B. Biergarten, Minigolf)

Frage 6: „Das gastronomische Angebot inkl. Übernachtungsmöglichkeiten in Unterhaching ist vielfältig im Angebot und deckt ein gutes Spektrum ab."

Die Einschätzung zum gastronomischen Angebot von 1.131 Personen:

- "Trifft zu": 13,4% (152 Personen)
- "Trifft eher zu": 39,3% (445 Personen)
- "Trifft eher nicht zu": 28,9% (327 Personen)
- "Trifft nicht zu": 10,1% (114 Personen)
- "Andere": 8,2% (93 Personen)

Mit 52,7% positiven Antworten zeigt sich eine knappe Mehrheit zufrieden mit dem gastronomischen Angebot. In den Kommentaren wird jedoch häufig der Wunsch nach mehr Vielfalt (weniger griechische Restaurants), mehr Cafés und qualitativ hochwertigerer Gastronomie geäußert.

Frage 7: „Wie bewerten Sie die Situation in Unterhaching für die folgenden Themenfelder?"

Die Bewertung erfolgte auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht). Die durchschnittlichen Bewertungen aus 1.150 Beteiligten:

1. Verkehrsanbindung: 2,11 (am besten bewertet)
2. Ärztliche Versorgung: 2,25
3. Ruhe und Erholung: 2,31
4. Internet- & Mobilfunkversorgung: 2,31
5. Kita- und Schulangebot: 2,31
6. ÖPNV: 2,45
7. Freizeit & Kulturangebot: 2,62
8. Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten: 2,71
9. Barrierefreiheit: 2,78
10. Bezahlbarer Wohnraum: 3,60 (am schlechtesten bewertet)

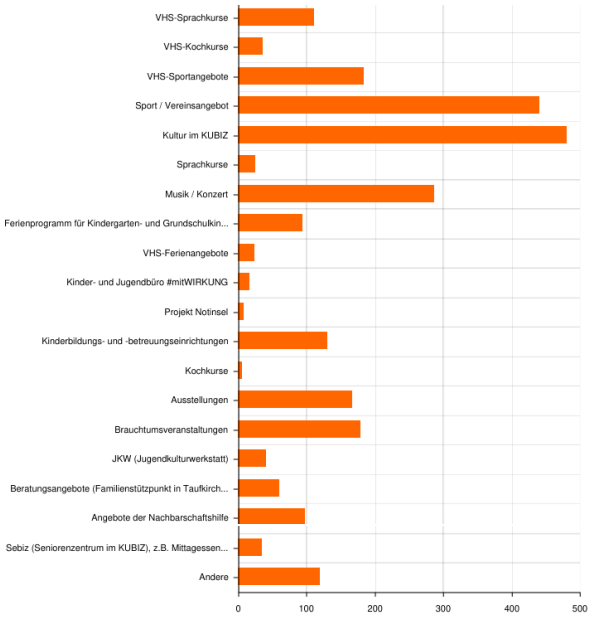
Besonders positiv werden die Verkehrsanbindung und die ärztliche Versorgung gesehen, während beim bezahlbaren Wohnraum die größten Defizite gesehen werden.

„Ihre eigenen Gedanken dazu“:

In den 178 offenen Antworten werden besonders folgende Themen angesprochen:

- Kritik an mangelnder Kinderbetreuung/zu wenig Kita-Plätzen
- ÖPNV-Verbindungen sind gut, aber Unzuverlässigkeit der S-Bahn wird kritisiert
- Mangel an bezahlbarem Wohnraum
- Kritik an Kulturangebot im KUBIZ (zu wenig/zu seniorenlastig)
- Wunsch nach mehr Fahrradwegen und besserer Barrierefreiheit
- Zu viele Hunde/Hundekot als Problem
- Mobilfunk- und Internetversorgung teilweise mangelhaft

Frage 8: „Welche der folgenden Angebote nutzen Sie?"



Die am häufigsten genutzten Angebote von 927 Befragten:
1. Kultur im KUBIZ: 51,9% (481 Personen)
2. Sport/Vereinsangebot: 47,5% (440 Personen)
3. Musik/Konzert: 30,9% (286 Personen)
4. VHS-Sportangebote: 19,7% (183 Personen)
5. Brauchtumsveranstaltungen: 19,3% (179 Personen)
6. Ausstellungen: 17,9% (166 Personen)
7. Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen: 14,0% (130 Personen)
8. VHS-Sprachkurse: 12,0% (111 Personen)

In den ergänzenden Antworten wird besonders oft die Bücherei als genutztes Angebot genannt, die in der ursprünglichen Liste fehlte.

Frage 9: „Was fehlt Ihrer Meinung nach im Angebot in Unterhaching?"

Häufig genannte fehlende Angebote aus 315 Beteiligten:
- Treffpunkte für Jugendliche und junge Erwachsene
- Mehr Kultur- und Freizeitangebote (Kino, Konzerte, Theater)
- Mehr Sportangebote ohne Vereinsbindung
- Gemütliche Cafés und Restaurants
- Mehr VHS-Kurse am Wochenende
- Mehrgenerationenwohnen und Begegnungsmöglichkeiten
- Ski- und Wanderausflüge
- Ein größerer Wochenmarkt
- Attraktivere Geschäfte im Zentrum

Frage 10: „Was verbinden Sie mit Unterhaching?"

Die häufigsten Assoziationen aus 1.143 Antworten:
1. Als Vorort von München können wir viele Angebote in der Stadt nutzen: 82,2% (939 Personen)
2. Ich lebe gern in Unterhaching: 69,6% (796 Personen)
3. Ich fühle mich in meiner Gemeinde sicher: 56,1% (641 Personen)
4. Unterhaching ist eine lebenswerte Gemeinde: 52,1% (596 Personen)
5. Unterhaching ist Heimat für mich: 34,0% (389 Personen)
6. Unterhaching hat einen hohen Freizeitwert: 27,1% (310 Personen)
7. Unser Dorf ist ein „Schlafdorf", in dem es sich gut wohnen lässt: 26,6% (304 Personen)
8. Eine Gemeinde für jede Lebensphase: 23,9% (273 Personen)

Die meisten Befragten leben gern in Unterhaching und schätzen die Nähe zu München, sehen Unterhaching aber nicht unbedingt als eigenständiges Zentrum mit hohem Freizeitwert.

Frage 11: „In Unterhaching gibt es ein ausreichendes Angebot an öffentlichen, von Gruppen nutzbaren Räumen. Größe, Art und Ausstattung der Räumlichkeiten sind gut."

Die 982 Antworten zeigen ein gemischtes Bild:
- "Trifft zu": 4,5% (44 Personen)
- "Trifft eher zu": 38,1% (374 Personen)
- "Trifft eher nicht zu": 30,8% (302 Personen)
- "Trifft nicht zu": 9,4% (92 Personen)
- "Andere": 17,3% (170 Personen)

Viele Befragte (17,3%) gaben an, dies nicht beurteilen zu können. Der Rest ist eher gespalten, mit leichter Tendenz zu positiven Einschätzungen.

Frage 12: „In unserer Gemeinde gibt es genügend Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung für Menschen mit Behinderungen (Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senior/-innen)."

Bei dieser Frage gaben die meisten der 667 Befragten an, dies nicht beurteilen zu können:
- "Andere" (meist "kann ich nicht beurteilen"): 47,8% (319 Personen)
- Für Kinder & Jugendliche: 22,5% (150 Personen)
- Für Senioren: 18,7% (125 Personen)
- Für Erwachsene: 10,9% (73 Personen)

Es scheint also ein erhebliches Informationsdefizit zu diesem Thema zu geben.

Frage 13: „Was braucht es Ihrer Meinung nach für eine attraktive Ortsmitte, die von Jung und Alt genutzt wird? Wie kann die Attraktivität gesteigert werden?"

Häufig genannte Vorschläge aus 506 Antworten:
- Mehr Cafés und Restaurants mit Außenbereichen
- Mehr Begrünung, Sitzmöglichkeiten und Schatten
- Attraktivere Geschäfte und weniger Leerstände
- Mehr Veranstaltungen und kulturelle Angebote
- Weniger Versiegelung, mehr Grünflächen
- Treffpunkte für verschiedene Altersgruppen
- Öffentliche Toiletten
- Wasserelemente wie Brunnen
- Ein größerer und regelmäßigerer Wochenmarkt

Frage 14: „Welche Ideen haben Sie, um die Lebensqualität in Unterhaching zu verbessern?"

Häufig genannte Ideen aus 360 Antworten:

- Mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen
- Mehr Grünflächen und Bäume
- Bessere ÖPNV-Verbindungen, insbesondere Zuverlässigkeit der S-Bahn
- Mehr Radwege und Verkehrsberuhigung
- Lärmschutz gegen die Autobahn
- Mehr Treffpunkte und Gemeinschaftsräume
- Mehr kulturelle Veranstaltungen
- Längere Öffnungszeiten des Freibads
- Mehr Unterstützung für Familien
- Badesee im Landschaftspark

Frage 15: „Was benötigen Sie persönlich, um sich noch besser mit Unterhaching zu identifizieren?"

Häufige Antworten von 267 Teilnehmenden:

- Bezahlbarer Wohnraum
- Mehr Gemeinschaftserlebnisse und Feste
- Bessere Informationen über das Gemeindeleben
- Mehr Mitgestaltungsmöglichkeiten
- Attraktiveres Ortszentrum
- Bessere Angebote für verschiedene Altersgruppen
- Mehr Natur und Grünflächen
- Bessere ÖPNV-Verbindungen
- Weniger Flüchtlingsunterkünfte (vereinzelt genannt)
- Mehr Kontakte zu Nachbarn und Mitbürgern

Viele geben auch an, bereits eine starke Identifikation mit Unterhaching zu haben.

Fragen zum Abschluss

Frage 1: „Über welche Kanäle bzw. Medien und zu welchen Themen wünschen Sie sich mehr Informationen oder Unterstützung der Gemeinde?"

Diese Fragen haben 447 Personen beantwortet.

Gewünschte Informationskanäle:
- E-Mail-Newsletter
- Social Media (Instagram, Facebook)
- Gemeindezeitung/-journal ("Dahoam in Unterhaching")
- Unterhaching App
- Tageszeitung/Lokalzeitung
- Post/Briefe
- Informationsveranstaltungen
- Website der Gemeinde

Gewünschte Themen:
- Veranstaltungen und Kultur
- Bauprojekte und Gemeindeentwicklung
- Klimaschutzmaßnahmen
- Freizeitangebote
- Entscheidungen des Gemeinderats
- Ehrenamtliche Möglichkeiten

Frage 2: „Können Sie sich vorstellen, sich aktiv am Geschehen in der Gemeinde zu beteiligen?"

Die Bereitschaft zum Engagement bei 1.011 Befragten stellt sich wie folgt dar:
- "Ich kann mir vorstellen, mich in der Gemeinde zu engagieren": 46,7% (472 Personen)
- "Ich kann mich NICHT aktiv einbringen": 34,9% (353 Personen)
- "Andere": 18,4% (186 Personen)

Bei den "Andere"-Antworten geben viele an, bereits engagiert zu sein oder sich ein Engagement in Zukunft (z.B. nach dem Renteneintritt) vorstellen zu können, wenn mehr Zeit zur Verfügung steht.